

Die Inspectionen Borna und Pegau

als siebente Abtheilung von

SACHSENS

Kirchen - Galerie.

Lief. 27.

Die Stadt Borna

liegt unter $51^{\circ} 7' 37''$ Br. und $30^{\circ} 9' 32''$ L. gegen Morgen $2\frac{1}{2}$ St. von Lausitz, gegen Abend 3 St. von Pegau, gegen Mittag 4 Stunden von Altenburg und gegen Mitternacht 6 Stunden von Leipzig. — Auf der westlichen Seite Borna's fließt die Wyhra, ein Flüsschen, das bei Unterwyhra — 6 St. von Borna — entspringt, bei Kleinzößen sich mit der Eula vereinigt und mit ihr bei Böpen der Pleiße zusießt. — Die Umgegend Borna's ist ziemlich einfach, aber dabei immer freundlich und angenehm. Im Wyhrathale grünen fruchtbare Wiesen und nach Norden, Osten und Süden zu, sowie jenseits des Wyhrathales liegen gesegnete Felder, zwischen welchen sich einige Holzungen hinziehen.

Ueber Entstehung des Namens der Stadt Borna giebt es verschiedene Meinungen. Gewöhnlich leitet man Borna von Born oder Brunnen ab und zwar deshalb, weil die Stadt dicht an der Wyhra auf quellenreichem, wohl gar sumpfigen Boden erbaut wurde. Diese Behauptung sucht man noch dadurch zu bekräftigen, daß man des Stadtsiegels Umschrift: *Sigillum Civitatis in Bornis* — anführt und somit Borna als „Stadt in den Brunnen“ bezeichnet. — Nach Anderer Meinung soll Borna's Namen von dem sorbischen Worte *Bor*, d. i. Busch, abgeleitet worden sein, weil die Stadt in früherer Zeit dicht von Wald umgeben gewesen ist. Ein, zu seiner Zeit geachteter Schriftsteller *Stella* glaubt den Namenursprung unsrer Stadt in der Benennung der Schwaben: *Varini* oder *Borini* zu finden. Entschiedene Gewißheit ist nicht vorhanden und die gewöhnlichste Ableitung (Borna von Born) bleibt wohl die wahrscheinlichste, denn schon *Petrus Albinus*, Kurfürstl. Sächs. Secretair, (17. Jahrh.) führt in seiner

Meißn. Chronik Borna unter dem Namen *Fontaja* (Born- oder Brunnenstadt) auf, und der *Archidiac. M. Winkler* (1670) nennt die Anhöhe zu Wenigenborn „die Höhe zum Wenig-Born“, was wohl auf nichts anders hindeuten dürfte, als auf den Theil Borna's, in welchem früher wenig Born, wenig Wasser aufzufinden war.

Nach unsrer Stadt sollen die Dörfer *Bornitz* und *Borna* im Amte *Dschah* benannt worden sein. *Bornitz* war das Stammgut der meißn. Erbtruchessen und diese besaßen zugleich die Stadt Borna.

Als Fortsetzung der Stadt sind anzusehen: Altstadt Borna, Wenigenborn und Haulwitz. Zu Borna gehört überdies noch das $\frac{1}{2}$ St. nordöstlich gelegene Rittergut *Bockwitz*, sowie das Dörfchen *Snandorf*, in südl. Richtung 10 Minuten von der Stadt entfernt.

Bis zu Einführung der allgem. Städteordnung wurde die Jurisdiction innerhalb der Ringmauer der Stadt Borna von den, dem Rathscollgium einverleibten Stadtrichtern ausgeübt, wogegen die Vorstadt gleichsam als eine Gerichtshalterei des Stadtraths betrachtet und die Juris-

diction über dieselbe von letzterem exercirt wurde. Daher kam es auch, daß in Rechtsangelegenheiten der Vorstädte eigene Vorstadtrichter und Schöppen die Assessor bildeten. Nach Einführung der a. St. O. umfaßt der Stadtbezirk Stadt mit Vorstädten, das Rittergut *Bockwitz* und für die Zukunft auch das, aus 20 Häusern bestehende, jetzt unter Lobstädter Gerichtsbarkeit gehörige *Borwerk Haulwitz*. Außerdem gehört noch das Dorf *Snandorf*, sowie ein Theil der wüsten Mark *Abtsdorf*, nicht minder ein Theil der wüsten Mark *Trojan* mit den Erbgerichten unter den Stadtrath zu Borna. Die, seit Einführung der Landgemeinden = Ordnung zu einer Gemeinde vereinigten Ortschaften *Altstadt* und *Wenigenborn* gehören mit Ober- und Erbgerichten, ein Theil der hiesigen Vorstädte und Flur aber mit den Obergerichten unter das Justizamt zu Borna.

Ueber die Gründung der Stadt Borna läßt sich etwas Zuverlässiges nicht angeben und die hierüber vorliegenden Meinungen sind theilweise sehr zu bezweifeln. Einige wollen *Heinrich I.*, einmal als Städtegründer bekannt, auch die Gründung Borna's zuschreiben; *Laur. Beckenstein* rechnet Borna zu *Heinrich's* Zeiten schon zu den Marktstücken und behauptet, daß gedachter *Heinrich* den Ort mit Mauern und Wällen umgeben und ihn zur Stadt erhoben habe. Hat diese Behauptung Grund, so dürfte mit ziemlicher Gewißheit anzunehmen sein, daß die Sorben die erste Veranlassung zur Gründung Borna's gaben, wenn nicht noch früher die *Hermunduren* hier schon einige Hütten aufgeschlagen haben. — Der älteste Theil Borna's ist sicher die, ostwärts auf einer Anhöhe gelegene Altstadt mit *Wenigenborn*, wo sich die ersten Bewohner anbauten. Ihre Nachkommen zogen vor, im Thale zu leben, gründeten ihre Wohnungen westwärts am *Wyhrastrande* und so ist die jetzige, eigentliche Stadt entstanden.

Die Besitzungen der Stadt Borna sind nicht unbedeutend. Nach der Stadtkassenrechnung vom Jahre 1839 bestand das hiesige Communermögen in 190,025 Thlr. 15 gr. 9½ pf. Activ- und 23,791 Thlr. 22 gr. 8 pf. Passivvermögen. Die übrigen Besitzungen der Stadt waren vor einigen Jahrhunderten noch beträchtlicher, als jetzt. So gehörten nach dem Inventarium von 1601 zu *Bornaischem* Grundbesitz 17 Teiche und 6 — 700 Acker Holz, aber schon 1684 wurde ein bedeutender Theil davon verkauft (s. u. *Borwerk Röttha*). Nach dem, im Rathsarchive befindlichen „grünen Buche“ kaufte der Stadtrath 1554 das Dorf *Göschwitz* (*Gestwitz*) von *Georg Münch* zu *Naumburg*, sowie 1566 das Dorf *Wizniz* von *Wolf* von *Breitenbach*, und schon 1675 wurde das letztere wieder an den *Altenburger* Amtschöffer *Georg Brehme* gegen eine Kaufsumme von 2200 Mfl. abgetreten. Die früher erkauften Besitzungen sind der Stadt Borna meist verblieben. Hierbei verdient besonders der Kaufvertrag erwähnt zu werden, welcher zu *Michael* 1493 zwischen dem Stadtrathe zu Borna und *Easpar* von der *Jahne* abgeschlossen wurde. Dieser